Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Büttner & Winter

[Deutschland], [1860]

Landesbibliothek Oldenburg

Signatur: RA: SPR XIII 4 C 2 D: 5,244

urn:nbn:de:gbv:45:1-1158127

Visual Library

Vier schöne neue Lieder.

1. Der Himmel ist so trübe.
2. Hoch vom Dachstein.
3. Seht den Fischer so kühn.
4. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Der Himmel ist so trübe, Scheint weder Mond noch Stern, :,:Der Jüngling, den ich liebe, Der ist von mir so fern. :,:

2. Ach hätten meine Augen Dich, Jüngling, nie gesehn, :,: So könnt' ich froh und glücklich Durch dieses Leben gehn. :,:

3. Du dachtest mich zu kränken, Wenn du mit Andern scherzst; :,: Ich werd' es dir gedenken, Und schreib' es in mein Herz. :,:

4. Du bist für mich geboren, Für mich geschaffen ganz; :,: Dich hab' ich auserkoren, Mein Eigen sollst du sein. :,:

5. Die Seufzer und die Thränen, Die du mir ausgepreßt, :,: Die müssen einst dich quälen, In deinem größten Schmerz. :,:

6. Vor Schmerzen und vor Kummer, Kann ich nicht schlafen ein; :,: Im Schooß der kühlen Erde Wird Ruhe für mich sein. :,:

7. Wenn ich schon längst gestorben, Mein Leib zu Asche ist, :,: So kannst du zu dir sagen, Die hab' ich auch geliebt. :,:

8. Wie bist du so gesunken In deinem Wankelmuth! :,: Glüht denn nicht mehr ein Funken Der längst empfund'nen Gluth. :,:

9. Ich muß das End' beschließen, Muß sagen Lebewohl; :,: Für dich muß ich jetzt büßen, Doch du kriegst deinen Lohn. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

o der Adler haust, Bis
ab', Wo die Sennerin
ger kühn sein Jagdrohr
t das Steierland, Dieses

as Rehlein springt, Dro-
, Wo das Bächlein klar
Gemse sieht am Felsen-
das Steierland, Dieses

Schalmei ertönt, Unterm
d der Hirtenbub' kommt
u der allerliebsten Maid.
ierland, Dieses ist mein

rauscht der Rhein, Wo
ne Wein, Wo die Treue
den welschen Tand ein
heißt das deutsche Land,
:,:
nur erklingt, Und zur
Wo jeder Frevler heißet
. :,: Dieses ganze Land
ein theures Vaterland. :,:

e warm In dem Herzen
utsche stets für den Bru-
:,: Dieses ist das wahre
s Vaterland. :,:

te.

ch die Wellen hin zieh'n,
mt er ruhig daher, Wie
ute mit Lust er gedenkt;
durch die Lüfte dringt,

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1. Der Himmel ist so trübe.
2. Hoch vom Dachstein.
3. Seht den Fischer so kühn.
4. Der Tyroler und sein Kind.

Das Erste.

1. Der Himmel ist so trübe, Scheint weder Mond noch Stern, :,:Der Jüngling, den ich liebe, Der ist von mir so fern. :,:

2. Ach hätten meine Augen Dich, Jüngling, nie gesehn, :,: So könnt' ich froh und glücklich Durch dieses Leben gehn. :,:

3. Du dachtest mich zu kränken, Wenn du mit Andern scherzst; :,: Ich werd' es dir gedenken, Und schreib' es in mein Herz. :,:

4. Du bist für mich geboren, Für mich geschaffen ganz; :,: Dich hab' ich auserkoren, Mein Eigen sollst du sein. :,:

5. Die Seufzer und die Thränen, Die du mir ausgepreßt, :,: Die müssen einst dich quälen, In deinem größten Schmerz. :,:

6. Vor Schmerzen und vor Kummer, Kann ich nicht schlafen ein; :,: Im Schooß der kühlen Erde Wird Ruhe für mich sein. :,:

7. Wenn ich schon längst gestorben, Mein Leib zu Asche ist, :,: So kannst du zu dir sagen, Die hab' ich auch geliebt. :,:

8. Wie bist du so gesunken In deinem Wankelmuth! :,: Glüht denn nicht mehr ein Funken Der längst empfund'nen Gluth. :,:

9. Ich muß das End' beschließen, Muß sagen Lebewohl; :,: Für dich muß ich jetzt büßen, Doch du kriegst deinen Lohn. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Das Zweite.

1. Hoch vom Dachstein an, wo der Adler haust, Bis zum Wendenland am Bett der Sav', Wo die Sennerin frohe Jodler singt, Und der Jäger kühn sein Jagdrohr schwingt. :,: Dieses schöne Land ist das Steierland, Dieses theures Heimathsland. :,:

2. Wo im dunkeln Wald froh das Rehlein springt, Droben auf gar steilen Berges Höh'n, Wo das Bächlein klar aus den Gletschern rinnt, Und die Gemse steht am Felsenrand. :,: Dieses schöne Land ist das Steierland, Dieses ist mein theures Heimathsland. :,:

3. Wo im Thal der Alp die Schalmei ertönt, Unterm Glockenklang mit heiterm Lied, Und der Hirtenbub' kommt mit den Küh'n daheim, Abends zu der allerliebsten Maid. :,: Dieses schöne Land ist das Steierland, Dieses ist mein ist mein Heimathsland. :,:

4. Wo die Elbe fließt und wo rauscht der Rhein, Wo an Bergen wächst der köstlich schöne Wein, Wo die Treue herrscht und die Biederkeit Und den welschen Tand ein Jeder scheut. :,. Dieses schöne Land heißt das deutsche Land, Dieses ist mein theures Vaterland. :,:

5. So weit die deutsche Zunge nur erklingt, Und zur Ehre Gottes hehre Lieder singt, Wo jeder Frevler heißet Feind und jeder Edle heißet Freund. :,: Dieses ganze Land heißt das deutsche Land, Dieses ist mein theures Vaterland. :,:

6. Ja, dieses Land, wo die Liebe warm In dem Herzen jedes Deutschen steckt, Wo der Deutsche stets für den Bruder jede zugefügte Schande rächt. :,: Dieses ist das wahre Deutschland, dieses sei mein theures Vaterland. :,:

Das Dritte.

1. Seht den Fischer so kühn Durch die Wellen hin zieh'n, Auf dem brausenden Meer Schwimmt er ruhig daher, Wie sein Arm kräftig lenkt, Seiner Beute mit Lust er gedenkt; Der Fischer aber singt, Daß es durch die Lüfte dringt, La la la la la la la ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Reiche Beute gemacht, Ist der Fischer bedacht, Bringt den Kahn nach dem Ort, Wo sein Liebchen treu harrt, Sein Liebchen ihn grüßt, Seine Arbeit versüßt: Ihm zum Lohne ein'n zärtlichen Kuß, Sein Liebchen aber singt, Daß es ihm zum Herzen dringt, La la la ꝛc.

3. Dann eilt er vom Ufer schnell wieder an Bord, Und fährt mit dem Schifflein sogleich wieder fort; Ob's Liebchen auch traurig, Weint roth ihr Gesicht, Es hilft ihr, es hilft ihr ja nicht. Doch laut der Fischer singt, Daß es durch die Lüfte dringt, La la la ꝛc.

4. Die Wolken zieh'n schwer Und der Blitz kreuzt daher, Und der Nordwind, der saust, Das die Fluth davon braust; Der Fischer voll Muth auf den Rudern er ruht; Er freut sich des Spiels der Natur. Der Fischer aber singt, Daß es durch die Lüfte dringt, La la la ꝛc.

5. Und das Liebchen, das ging Am Ufer zu seh'n, zu seh'n ob ihr Schätzel Bald wieder ankäm. Es segelt ein Schifflein Von ferne schnell her, Ach, wenn's doch das rechte nur wär. Sie lauschet und singt, Daß es durch die Lüfte dringt, La la la ꝛc.

6. Doch nach Sturm und nach Graus Küßt im friedlichen Haus, So lieb und so traut, Der Fischer die Braut. Ob die Woge auch kracht, Freundlich schwindet die Nacht, Weil die Liebe der Beiden erwacht. Wenn der Mond ins Fenster dringt, Das Brautpaar fröhlich singt, La la la ꝛc.

7. Und so schwindet die Zeit Unter Liebe und Freud', Bald auf Meeresgebiet, Dann in friedlicher Hütt'. Jetzt von Friedhofskapell' Ruft das Glöckchen so hell: „Kommt herbei, denn das Paar wird getraut!" So wie das Glöcklein klingt, Hört man, daß Jeder singt: La la la ꝛc.

Das Vierte.

Der Tyroler und sein Kind.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn', Wenn mir im Aug' die Thränen stehn, Wenn's Herz mir klopft halt

Landesbibliothek Oldenburg

gar zu sehr, Dann fühl' ich's Alter um so mehr; Doch wird mir's leichter um das Herz, Und fühl' ich weniger den Schmerz, :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'.

2. Und als die Mutter ging zur Ruh, Und ich ihr drückt' die Augen zu, Wie war das Herz so thränenreich, Wie ward mir da vor Leid so bleich. Der droben kennt mein Herzeleid, Und giebt zum stillen Trost mir Freud', Wenn ich zu meinem Kinde geh', In seinem Aug' die Mutter seh'.

3. Wie freu' ich mich in sel'ger Lust, Mein liebes Kind an meiner Brust, Ich ruf' die Jugendzeit zurück, Erinn'rung ist mein schönstes Glück. Der liebe Gott schenkt's Jedermann, Daß er im Alter sagen kann: Der Blick in meine Jugendzeit Hat mich im Alter oft erfreut.

4. So harr' ich bis die Stunde schlägt, Die mich zu meinem Weibe trägt, Da droben, wo kein Auge weint, Dort sind wir wiederum vereint. Du harrest mein, o sel'ges Weib, Bald folg' ich Dir in Ewigkeit. Wenn ich mein Kind versorget seh', So nimm' mich auf in jene Höh'.

5. Wenn, was mich liebt, gestorben ist, So wird mir lang die kurze Frist. Das Alter stirbt der Erdenlust Und himmelwärts sehnt sich die Brust, Gleich wie das Kind sich heimwärts sehnt, Was in der Welt sich einsam wähnt, So sehnt das Alter sich hinab, Zur Ruhe in das stille Grab.

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue Lieder.

1) So leb' denn wohl, du stilles Haus.
2) Man nennt mich einen armen Wicht.
3) Was soll ich in der Fremde thun?
4) Ich bin so manchen Weg gegangen.

Ms 784

Das Erste.

So leb denn wohl, du stilles Haus, Geh' ich betrübt von dir hinaus, Und find' ich einst das größte Glück, So denke ich an euch zurück. :,:

So leb' denn wohl, o Mädchen mein, Soll ich von dir geschieden sein, So reiche mir wohl deine Hand, und schließ' mich ein ins Freundschaftsband. :,:

Und kehr' ich einst zurück zu dir, Nur deine Liebe wünsch' ich mir; Dann ist mir alles, alles gleich, Nur deine Liebe macht mich reich. :,:

So schleich' denn ein, du sanfte Nacht, Bis mir der heitre Morgen lacht; Mein größtes Glück ist schon gemacht, wenn mir dein heitres Auge lacht. :,:

Und bin ich weit entfernt von dir, So bitt' ich dich, nur schreibe mir, Und seh' ich einst nur deine Hand, Das ist für mich ein theures Pfand. :,:

Ich wünsche nichts auf dieser Welt, Als viele Tausend baares Geld; Mein größtes Glück ist dann gemacht, Wenn mir dein holdes Auge lacht. :,:

Landesbibliothek Oldenburg